

Predigt Impuls-Gospelgottesdienst

So. 12. November 2023, Pfr. Felix Schmid

Thema: "Go, tell it on the mountain – Hoffnung teilen heute"

1. Petrusbrief 3,15

15 Den Herrn aber, Christus, haltet heilig in euren Herzen. Seid stets bereit, Rede und Antwort zu stehen, wenn jemand von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist. (Zürcher Bibel)

15 Macht Christus zum Herrn eures Lebens. Und wenn man euch nach eurer Hoffnung fragt, dann seid immer bereit, darüber Auskunft zu geben. (Neues Leben)

Liebe Gospelfreundinnen- und freunde

In Verbier, Wallis, nahe der französischen Grenze ist auf einem Stein auf halber Höhe zwischen Dorf und Bergkamm eine Metalltafel angebracht. Darauf steht der Satz: „Go, tell it on the Mountain, that Jesus Christ is born“ und es ist ein Bild eines Gleitschirmfliegers drauf. Darunter steht: Theo Schmid, 20. 11. 1959 - 18. 7. 1998.

Am 18. Juli 1998 ist mein viereinhalb Jahre älterer Bruder Theo, ebenfalls Pfarrer dort völlig unerwartet abgestürzt. Heimtückische Scherwinde haben seinen Gleitschirm zusammengeklappt und er fiel bei strahlendem Wetter einfach vom Himmel. Er wurde nur knapp 39 Jahre alt und hinterliess seine Frau und einen knapp einjährigen Sohn. Ein Schock für uns alle. In der Folgezeit haben meine Eltern mit Erlaubnis der Gemeinde Verbier dort diese Tafel anbringen lassen.

Theo war ein grosser Gospelfan, der selber in Adliswil den Gospelchor «Join together» gründete, der noch etwa 20 Jahre über seinen Tod hinaus Bestand hatte.

"Go, tell it on the mountain – Hoffnung teilen heute“, so heisst unser Thema. Diese persönliche Geschichte aus dem Leben meiner Familie ist ein für mein Empfinden überaus eindrückliches Beispiel.

Was haben meine Eltern getan? Sie liessen nicht zu, dass dieses erschütternde Ereignis zum «Herr ihres Lebens» wurde. Sie gaben der Verbitterung keinen Raum, obgleich sie natürlich (wie wir alle) jahrelang trauerten und der schwere Verlust Realität bleibt. Aber sie blieben dabei, dass «Christus der Herr ihres Lebens ist». Und sie waren bereit, mit dem Anbringen dieser Tafel in den Bergen von Verbier ihrer lebendigen Hoffnung Ausdruck zu geben: «Go, tell it on the mountain, that Jesus Christ ist born!».

Ganz am Anfang des Petrusbriefes ist noch etwas genauer formuliert, was diese lebendige Hoffnung ist: «Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, denn er hat uns in seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren. Jetzt haben wir eine lebendige Hoffnung, weil Jesus Christus von den Toten auferstanden ist.»

Jesus Christus ist von den Toten auferstanden. Jesus Christus schenkt neues Leben. «Jesus lebt, mit ihm auch ich – Tod, wo sind nun deine Schrecken? Er, er lebt und wird auch mich von den Toten auferwecken!» So heisst es im bekannten Osterlied.

Du hast diese Worte vielleicht schon hundert Mal gehört. Vielleicht waren es bisher nur Worthülsen. Aber wenn du in deinem Innersten realisierst und erkennst, ja es vielleicht durch ein persönliches, starkes «Aha-Erlebnis» erfährst, dass dies die letztgültige Realität ist

und auch deine Sterblichkeit und dein Tod letztlich entmachtet wurden. Dann, ja dann könnte man das tatsächlich mit einer Wiedergeburt vergleichen, wie es im Petrusbrief formuliert wird. «Wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung.» Nicht mehr todverfallen nicht mehr verzweifelt oder hoffnungslos.

Jeder Mensch, der sich dem christlichen Glauben zuwendet, hat auf irgendeine Weise etwas von dieser lebendigen Hoffnung realisiert. Das ist aber erst ein Anfang. «Den Herrn aber, Christus, haltet heilig in euren Herzen.» steht dann weiter hinten im Petrusbrief (1. Petrus 3,15, wir haben es gelesen). Anders übersetzt heisst es: «Macht Christus zum Herrn eures Lebens.»

Wenn wir also diese lebendige Hoffnung nicht wieder verlieren möchten, müssen wir «Christus heilig halten in unseren Herzen». Was heisst das? Manchmal hört man diese Formulierung: «Das ist mir heilig.» Wenn jemandem sein Auto heilig ist oder seine Kunstsammlung oder auch eine bestimmte Überzeugung, so heisst das: Das ist für ihn oder sie unantastbar. Genau darum geht es. Die Position, der Platz von Christus in unserem Herzen muss unantastbar sein. Wir müssen Christus sozusagen «auf dem Thron unserer Gedankenwelt» behalten. Da darf sich nichts und niemand sonst hinsetzen. Das ist gemeint mit der Aussage: «Macht Christus zum Herrn eures Lebens.»

Ich hatte einmal eine ziemlich schwierige Lebensphase und war unglaublich frustriert und bedrückt. Ja, ich fürchtete buchstäblich den Boden unter den Füßen zu verlieren. In jener Zeit erlebte ich hautnah diesen «Kampf um den Thron meines Herzens und meiner Gedankenwelt».

Und ich erinnere mich sehr genau an die Entscheidung die ich damals fällte. Ich sagte zu Gott: 'Ich will nicht, dass diese Bedrückung und diese schweren Erfahrungen mehr Gewicht haben in meinem Leben, als du, deine Hoffnung, der Trost von Christus, die Freude daran, dass du immer bei mir bist und mich immer und unter allen Umständen durch alles hindurch tragen wirst.'

Ja, liebe Mitchristinnen und Mitchristen, es tobt ein Kampf um den Thron unserer Herzen. Wer darf sich da draufsetzen? Lasse ich es zu, dass Christus und seine Auferstehungshoffnung da weggestossen werden durch schwere Erfahrungen, erschütternde Nachrichten zum aktuellen Weltgeschehen, eine persönliche Krise oder unlösbare Probleme? Erlaube ich es der Bitterkeit oder dem Hadern oder dem Zynismus oder sonst irgendetwas, sich da hinzusetzen?

Die unterdrückten afroamerikanischen Menschen lebten damals, anfangs des 20. Jahrhunderts in unhaltbaren Zuständen. Aus ihrer alten Heimat Afrika verschleppt und versklavt. Sie hätten allen Grund gehabt, von Bitterkeit, Hass und Rachegefühlen durch und durch beherrscht zu werden. Aber sie haben eine Entdeckung gemacht. Sie entdeckten eine stärkere Macht. Die Macht der Auferstehung. Die Macht der Versöhnung. Die Macht der Erlösung. Die Macht von Jesus Christus. Und sie entschieden sich, diese Macht herrschen zu lassen in ihrem Leben. Sie setzten Christus und seine Botschaft auf den Thron ihrer Herzen. Davon redeten sie. Davon sangen sie. So entstanden ihre Lieder, die Gospel. Und diese lebendige Hoffnung leuchtet noch heute durch diese Musik und durch diese Texte.

Wenn wir uns also fragen, wie «Hoffnung teilen heute» funktionieren könnte, müssen wir bei unseren Herzen beginnen. Was beherrscht dein Denken? Wer sitzt auf dem Thron deiner Gedanken und Gefühle? Ja, «was reitet dich» - was treibt dich um...?

Denn das Herz ist die Machtzentrale unseres ganzen Lebens. 'Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über', heisst es im Sprichwort.

In unserer Innenwelt muss der Thron von Jesus Christus errichtet und gefestigt werden und es ist 'Hausaufgabe' von jedem Christen und jeder Christin, Mittel und Wege zu finden, um diesen Thron zu festigen. Seien das Predigten, Lesen im Wort Gottes, Gebet, Meditation, Musik, Anbetung...

Ein kleines Beispiel: Was mache ich mit den jüngsten, erschütternden Nachrichten zum Krieg in Nahost? Ich wende mich an Gott und sage: 'Gott, du wirst zum Ziel kommen mit uns Menschen. Du kommst zum Ziel mit den Völkern und mit Israel. Du hast es versprochen. Es steht geschrieben in deinem Wort. Ich vertraue darauf. Du kommst zum Ziel mit der Weltgeschichte. Die Vollendung ist in deiner Hand. Ebenso der Weltfrieden und der neue Himmel und die neue Erde. Wir Menschen können es nicht bringen. Du wirst deine Macht und Gerechtigkeit für alle sichtbar machen. Dein Reich komme!'

So halte ich Christus und seine Zusagen auf dem Thron meines Herzens. So mache ich ihn zum Herrn meines Lebens.

Und wenn ich es alleine nicht mehr schaffe, hole ich mir Hilfe, denn es gilt das Wort von Bonhoeffer: «Christus im Bruder / in der Schwester ist stärker, als Christus in mir.» Will heissen: Zuweilen brauche ich Seelsorge, Beratung, Zuspruch, damit die Hoffnung; damit Christus wieder in meinem Herzen 'thront' und regiert.

Wenn erst einmal geklärt ist, wer in unseren Herzen regiert, wird das «Hoffnung teilen» sozusagen von selbst geschehen. Jeder Mensch hat eine andere Sprache und eine andere Begabung. Aber wenn im Deinem Inneren die lebendige Auferstehungshoffnung von Christus brennt, wirst du dies auch immer wieder neu und frisch zum Ausdruck bringen. Sei es durch Gospelmusik, durch Kunst, durch das Erzählen persönlicher Erfahrungen oder auch durch ganz praktische Hilfe und Freiwilligeneinsatz. Denn auch tätige Liebe gibt Zeugnis davon, dass man eine lebendige Hoffnung in sich trägt.

Damit sind wir bei den von Tamara eingangs formulierten Überlegungen. Wenn in meinem Herzen Christus und seine Hoffnung regiert, kann ich die grossen Dinge, die mich erdrücken wollen und die ich doch nicht ändern kann wie z.B. Schicksalsschläge oder schlimme Nachrichten aus aller Welt loslassen in seine Hände und das Vertrauen üben, dass Gott damit fertigwerden wird.

Die kleinen Dinge aber, die ich ändern kann, die kann ich anpacken und mit Hoffnung und Freundlichkeit durch meinen Tag gehen, sei es im Tram, auf der Strasse oder am Telefon...

(Evt. noch diesen Zusatz anfügen): Und wenn ich es nicht schaffe und fortgespült werde von Ängsten und Zweifeln? Dann gilt das Wort Gottes dennoch und Jesus Christus wird mich spätestens durch meinen Tod hindurch herausreissen und teilhaben lassen an seiner Auferstehung und seinem ewigen Leben!

Gebet